



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sagen und Legenden aus fernen Landen**

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1892**

Muttergottesgläschen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27648**

### Muttergottesgläschen.

**I**n Suhrmann fuhr ein Suder Wein  
Gar tief in einen Sumpf hinein.  
Wie sehr er sich auch abgemüht  
Und wie vom Schweiß die Stirne glüht,  
Es half kein Bitten und kein Flehn,  
Der Wagen blieb im Sumpfe stehn.  
Da kam des Wegs von ungefähr  
Die Mutter unsers Herrn daher.  
Sie sah den armen, trüben Mann  
Voll Mitleid und Erbarmen an.  
„Ich bin so durstig, bin so müd,  
Die Zunge schier im Munde glüht,  
Schenk mir ein Glas von deinem Wein,  
Dein Sahrzeug will ich dann befrein!“  
„Gern biet ich dir von meinem Saß,  
Doch fehlt zum Trinken hier ein Glas.“  
Da pflückt die Mutter Gottes schnell  
Vom Seld ein Blümlein, zart und hell —  
Seldwinde formt sich wie ein Glas.  
Die Jungfrau reicht dem Manne das,  
Der füllt's mit Wein, sie nahm und trank  
Und macht den Wagen frei zum Dank.  
Vom roten Weine blieb da nur  
Im Kelche eine zarte Spur.  
Das Blümlein ward fortan im Land  
Das Muttergottesglas genannt.

